

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 31

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 110. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Bruno Knobel: Nichts Neues unter olympischer Flagge	5
Lorenz Keiser: Zwölf Tage oder die Verhinderung des Dritten Weltkrieges	8
Peter Heisch:	

Der Test zum Fest

Hanns U. Christen: Die unvergessenen Vergessenen	16
Marta Ramstein: Einzug der Blauen	22

Jürg Moser:

Ehret das Alter(n)

Ernst P. Gerber: Amtsschimmelwieherein statt Stein am Rhein	43
Lisette Chlämmerli wäscht Bundeshuus-Wösch	47

Themen im Bild

Jüsp: Einzug der Schweizer in Los Angeles	3
Hans Moser: 1.-August-Ansprache im Jahr 2000	4
Horsts Wochenchronik	6
H. U. Steger:	

Wir wollen frei sein, wie die Väter fahren ...

Werner Büchi: So gefällt mir min Walter!	10
Jüsp: Momentaufnahmen in Los Angeles	12
Christoph Gloor: Der Trend zum Gartenzwerg	24
Hans Sigg:	

Achtung! Unsauberes Diplomatengepäck!

Paul Flora: Boshafte Weiber, eine hilflose Stütze der Baukunst verspottend	38
René Gils: Posthumes Unterwassergespräch unter Sachverständigen	44

In der nächsten Nummer

Vom Tango d'amore zum Breakdance

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn
Rückporto beiliegt.
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit
Zustimmung der Redaktion gestattet.
Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 - 41 43 42

«Handfeste Geschäftstüchtigkeit»

Lukratius: «Wegwerfbibeln», Nr. 28

Obiger Artikel über die Aktion der Gideons verlangt Aufklärung und Berichtigung. Die Gideons International sind eine Vereinigung engagierter, christlicher Männer und Frauen, tätig in verantwortlichen und leitenden Stellungen in verschiedenen Berufen. Sie hat zum Ziel die Verbreitung des Wortes Gottes. Letztes Jahr wurden ca. 24 Millionen Neue Testamente verteilt, in über 130 Ländern. Was die handfeste Geschäftstüchtigkeit unter dem Mantel des Glaubens anbelangt, darf ich Sie beruhigen. Sämtliche Umtreibskosten werden durch die Mitglieder der Gideons selber getragen, auch ein grosser Teil der Kosten für den Kauf der Bibeln wird aus der eigenen Tasche bezahlt. 100% der Gaben/Kollekten wird für den Kauf und die Verteilung der Bibeln verwendet. Im übrigen haben die Gideons die Neuen Testamente noch nicht zentnerweise in einer RS verteilt. Es gibt Schulen (auch Rekrutenschulen) in der Schweiz, wo das Wort Gottes mit Freude und Respekt angenommen wird.

Otto Ringli, ein Gideon, Nyon

Der beliebte Slogan

«Bundeshuus-Wösch», Nr. 29

Liebe Lisette Chlämmerli
Alle Achtung vor Deinen Lateinkenntnissen, doch der «Mens sana...»-Satz ist keineswegs grossprecherisch. Er wird bloss falsch interpretiert, weil unvollständig zitiert. Der originale Anfang «Sperandum est, ut sit ...» muss in hoffnungslosen Zeiten vom gefräßigen Volksmund verschluckt worden sein.

Es ist nämlich kein lateinisches Sprichwort, sondern ein regelrichtiger Hexameter: «Spérandú' st ut sit mens sana in corpore sano.» In deutsch: «Es ist zu hoffen, dass in einem gesunden Körper auch ein gesunder Geist steckel!»

Und siehe da, der beliebte Slogan wird, vollständig zitiert, zum treffsicheren Bumerang für Spitzensport-Funktionäre (in Deinem

Leserbriefe

Fall meinerwegen auch für Breitensport-Spitzenvertreter).

Ist es nicht auch gerade für Dich, als Putzfrau im Bundeshaus, eine tröstliche Freude zu sehen, dass ein am Schwanz aufgeäumtes Pferd wieder einmal ein trojanisches ist?

Bernhard Schaller, Bern

Zeit des Umdenkens

Es ist schon so, wie Bruno Knobel in seinem Artikel «Okkultes» (Nr. 28) schreibt, dass Leute mit kritischer Haltung gegenüber dem Auto als Verketterer desselben abgestempelt werden. Zwar leben wir immerhin in einer Zeit, in welcher die Meinung vieler Automobilisten sich derjenigen der noch übriggebliebenen Fussgänger anschliesst, die einst als einsame Kämpfer für eine bessere Umwelt dastanden. Doch spricht man zu oft von Luftverschmutzung, ohne dazu bereit zu sein, Theorien in die Praxis umzusetzen. Vor allem, wenn's ums Auto geht, da scheiden sich die Geister und wird der Wunsch nach persönlichem Freiraum laut. Aber Freiraum ist Lebensqualität, und

diese ist mit dem grenzenlosen Strassenbau eines Tages nicht mehr gewährleistet.

Einen typischen Beweis unseres Verhaltens gibt uns nämlich der geplante N4-Anschluss bei Zürich. Dass den Sihltalem der Verkehr arg zu schaffen macht, ist mehr als verständlich, doch mit der erhofften Verlagerung ins Knonauer Amt schiebt man den Schwarzen Peter eben nur auf die andere Seite des Albis. Wenn man dabei bedenkt, dass die Stadt Zürich mit einer Verkehrskonzeption aufwartet, die nicht mehr so autofreundlich ist wie auch schon, dürften Ideen wie jene der SP Horgen, welche für ein Lastwagen-Verbot auf beiden Seiten und ein Nachtfahrverbot für Pws im Sihlthal plädiert, Zukunft haben. Zukunft aus verschiedenen Gründen, doch einer der wichtigsten ist sicher unsere Einstellung. Mit ihr müssten wir erreichen, uns und unseren Nachkommen bessere Voraussetzungen zu schaffen. Verkehrsfreien Stadtzentren, Tempolimiten oder anderen «persönlichen Einschränkungen» sollte man auch etwas Positives abgewinnen können. Also wäre auch für jene die Zeit des Umdenkens gekommen, die ihre fahrbaren Untersätze noch etwas allzusehr vergöttern.

K. Wilhelm, Adliswil

Sachgerechte Information

Hannes Flückiger-Mick: «Vom Nutzen der Chemie», Nr. 25

Man muss sich fragen, ob überhaupt auf solch «geistreichen» Mist eingetreten werden soll. Da aber die Leserschaft des Nebi bekanntlich gross ist, darf man dermassen polemische Sprüche nicht unbeantwortet lassen. Offensichtlich hat der Einsender selbst nicht lange genug die Schule besucht, denn von Chemie versteht er nichts und hat sich wohl auch nie ernsthaft mit der Materie auseinandergesetzt. Aber eben, Verunglimpfen und Polemisieren ist einfacher und populärer als seriöses Sichbemühen um sachgerechte Informationen.

Chemie ist nun einmal aus unserem Leben nicht mehr wegzudenken. Wo ständen wir ohne heilende Medikamente, vorbeugende Impfstoffe und nahrungsfördernde Düngungsmittel? Würde z. B. der Einsender im Krankheitsfall nicht doch zu der von ihm verteuflerten Chemie greifen und dankbar dafür sein? Könnte er dann noch die hinter diesen Entdeckungen und Produkten stehenden Menschen als Scharlatane bezeichnen?

E. Sigg, Uetikon am See
dipl. Ing. chem. ETH
Dr. sc. tech.

Der Nebi irrt selten, doch irrt er nicht nie
Denn er irrt sich zum Beispiel betreffend Chemie
Mit H. Flückiger-Mick!
Hat der Mann einen Tick?

Oder fehlt ihm nur etwas Chemie zum Genie? Dr. P. M. Müller, Therwil

Einzelnummer Fr. 2.50

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 25.- 6 Monate Fr. 46.- 12 Monate Fr. 84.-

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 56.- 12 Monate Fr. 102.-

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 67.- 12 Monate Fr. 124.-

*Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme:

Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1984/1

Inseraten-Annahmeschluss:

ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

SCHWEIZER PAPIER